



LETZTE Grüße

Facetten der Abschiedskultur

INTERVIEW:

Den Tod realisieren und Trost finden

BERICHT:

Trauerdruck ist viel mehr als nur Papier.

STATEMENT:

Wie kreativ können letzte Grüße sein?

Das Event in Celle

Urnenproduktion live
Musikfest in Celle

14. September 2019
10 - 17 Uhr

zusammen mit:



Besuchen Sie uns in Celle und erleben Sie einen Tag voller Überraschungen, Sonderangebote und Informationen !

Freuen Sie sich unter anderem auf:

- die offizielle Einweihung der neu erbauten Urnenproduktionshalle
- einen Besuch in unserem Einkaufszentrum mit vielen Sonderangeboten
- ein reichhaltiges Catering-Angebot
- einen Shuttleservice zum Stadtfest in der Celler Innenstadt



Editorial

EDITORIAL

Abschied nehmen heißt auch, die eigene Trauer mit anderen Menschen zu teilen. Die Hinterbliebenen dabei nicht alleine zu lassen, ist eine wichtige zwischenmenschliche Aufgabe für jeden Bestatter. Nach wie vor helfen die Todesanzeige in der Zeitung und das Kondolenzschreiben dabei, die richtige Form der Ansprache zu finden. Gedenktage wie der Totensonntag, besondere Orte wie die Friedhöfe und Rituale, wie sie zum Beispiel die Religionen stiften, erleichtern uns das Gespräch über den Tod.

Doch auch für den Trauerfall gilt, dass neben die klassischen Wege der Kommunikation neue Medien treten, und dass auch der letzte Gruß zunehmend individuelle Gestalt annimmt. So wird auf digitalen Plattformen wie Facebook und Instagram gepostet, oder in der materiellen Welt gebastelt und gesprayed. Wie kreativ auch immer ein Mensch seine Trauer zum Ausdruck bringt, es zählt der individuelle Bezug zum Verstorbenen.

Das gilt auch für den Abschied am Sarg, der aus meiner Sicht unverzichtbar bleibt. Ich betone das, weil aktuell über „Sargpflicht“ oder gar „Sargzwang“ diskutiert wird. Mir fehlt dabei ein Aspekt: Dem Verstorbenen noch ein letztes Mal in einer würdevollen Umgebung zu begegnen, ist eine höchst persönliche Form des letzten Grußes – und in Gesellschaft anderer Trauergäste noch dazu eine höchst kommunikative. Diese Begegnung ist vielen Menschen ein Bedürfnis, das nichts mit Zwang zu tun hat.

Der Bundesverband Bestattungsbedarf gibt zu diesem Thema übrigens die Broschüre „Abschied gestalten“ heraus.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Jürgen Stahl

Inhalt

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema: Letzte Grüße – Facetten der Abschiedskultur

- 6 „Hi Leute, ich lebe noch!“ Letzte Grüße auf Grabmälern
- 8 Alternativer Totensonntag
- 10 Vater geht. Aus dieser Welt, nicht aus meinem Leben.
- 12 Trauerpapiere: bleibende Erinnerungen
- 14 Abschied am Sarg: Den Tod realisieren und Trost finden
- 16 Trauerdruck ist viel mehr als nur Papier
- 18 Statement: Wie kreativ können letzte Grüße sein?
- 26 Bildschöne Erinnerungen

Produkte zum Thema

- 20 Ausgesprochen eindrucksvoll

Verband

- 22 Mitgliederversammlung in Chur bei Algordanza
- 24 Bestatten in der Schweiz

Kultur

- 28 Buchtipps: Meine Mutter und ich
- 26 Meldung: Der Memento mori Reminder
- 30 Buchtipps: Was von uns übrig bleibt

Termine

- 32 Schreibwerkstatt rund um das Thema „Bestattungen“
- 32 Memento Tag – END-LICH leben
- 33 Rituale der Transformation

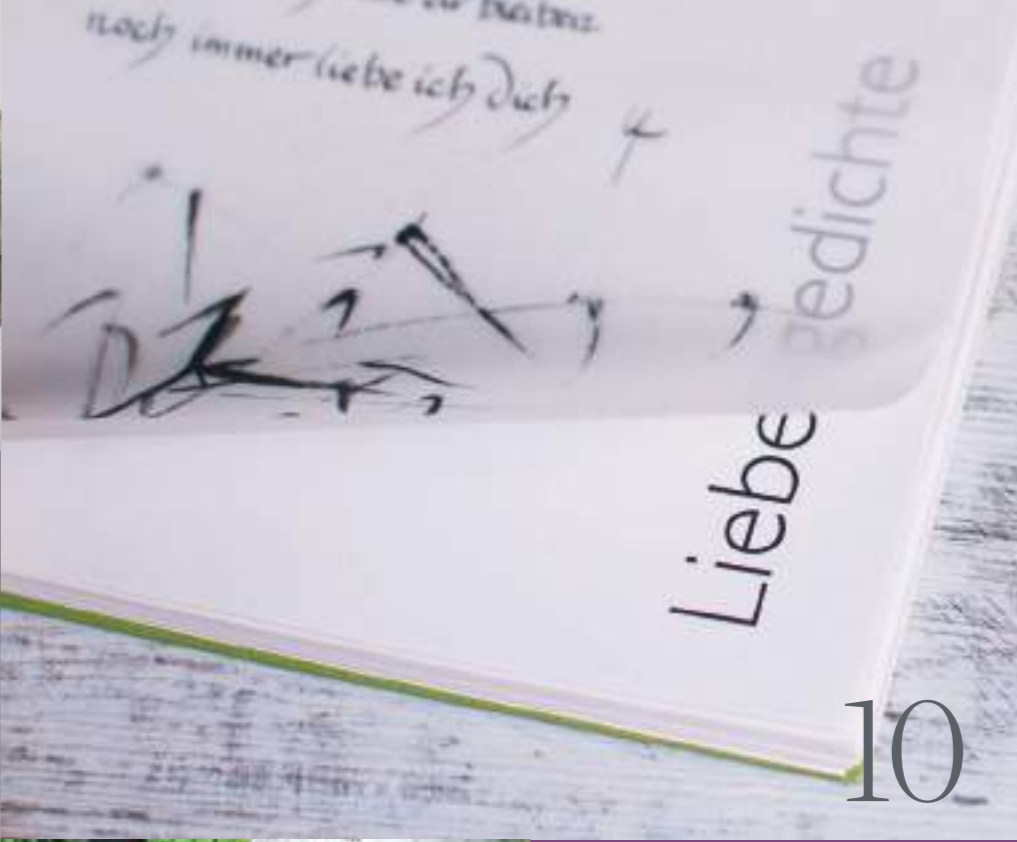
Zum Schluss

- 34 Sudoku und Vorschau

Neue Anzeigenleitung!

Gerne kümmert sich
Frau Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 2236 3278041
info@ubv-bonn.de



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 2236 3278041, info@ubv-bonn.de
http://mediadaten.bundesverband-bestattungsbedarf.de/

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis: Titelfoto ©fcscafeine/ iStock, Seite 3 ©alex74/ shutterstock,
Seite 10 ©arzush/ shutterstock, Seite 15 ©Brovko Serhil/ shutterstock,
Seite 16 ©Mark S. Johnson/ shutterstock

Die Bestattung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.700 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

„Hi Leute, ich lebe noch!“

Letzte Grüße auf Grabmälern

Über 1.100 Friedhöfe haben die beiden Soziologen bereits unter die Lupe genommen. Entstanden ist unter anderem eine fotografische Sammlung ungewöhnlicher Grabsteine, die in den Bildbänden „Gestatten Sie, dass ich liegen bleibe“ und „Game over“ zu finden sind. Dr. Thorsten Benkel forscht und lehrt Soziologie an der Universität Passau, Matthias Meitzler, M.A. promoviert im Bereich Thanatosoziologie und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Passauer Forschungsprojekt „Artefakt und Erinnerung“. Am 5. und 6. Juli 2019 veranstalteten die beiden Wissenschaftler die Tagung zur „Zur Kultur der Bestattung in der individualisierten Moderne“ an der Universität Passau (s. Veranstaltungshinweis) und berichten auf ihrer Webseite www.friedhofssoziologie.de regelmäßig über ihre Forschungen und Entdeckungen.



An wen richten sich letzte Grüße auf Grabmälern?

Thorsten Benkel: Die Adressierung ist schon länger ein Thema für uns. Steht auf einem Grabstein etwa „Jürgen, Du fehlst mir“ wird so getan, als wäre die Person noch adressierbar. Die Aufschrift auf einem Foto „Lieber Papa, heute vor vier Jahren bist Du mir genommen worden. Ich vermisse Dich so sehr“ richtet sich nicht nur an den Verstorbenen, sondern informiert auch andere über den Schicksalsschlag. Die Trauer wird beweiskräftig gemacht, der Text wird sogar jährlich aktualisiert. Letzte Grüße gibt es jedoch nicht nur verewigt auf Grabmälern, sondern beispielsweise auch in Form eines witterungsbeständig laminierten Briefs der besten Freundin eines verstorbenen Mädchens – eine Möglichkeit, mit dem sozialen Umfeld zu agieren, obwohl die Person nicht mehr da ist.

Matthias Meitzler: Die Bandbreite der Adressierungen ist in den letzten Jahren gewachsen, mal wird der Verstorbene direkt ‚angesprochen‘, mal legt man ihm sogar humorvolle Worte in den Mund, wie etwa „Hi Leute, ich lebe noch“ oder „Kommt mich mal besuchen“. Traditionellerweise, doch ebenfalls zunehmend differenzierter, richten sich auch viele Inschriften an Gott. In einem Fall teilt eine Familie Gott mit, dass der Verstorbene zwar nicht gläubig war – dass Gott ihn aber doch gemocht hätte.

Der Friedhof ist ein öffentlicher Raum. Inschriften oder persönliche Grabdekorationen sind nicht privat. Wird dies von Trauernden billigend in Kauf genommen oder sogar gewollt?

Matthias Meitzler: Hier vermischt sich der private mit dem öffentlichen Raum. Es gibt ebenso offene Briefe auf Gräbern, die jeder lesen kann, als auch verschlossene, manche sogar in einem Briefkasten am Grabstein. Werden Fotos am Grab abgelegt, sind diese sichtbar für alle Grabbesucher. Manchmal sehen wir auch Einladungskarten – zur Kommunion des Enkelkinds oder zur Hochzeit. So werden dem Verstorbenen wichtige Lebensereignisse gewissermaßen mitgeteilt. Auf einem Grab haben wir das Ultraschallfoto einer schwangeren Frau gesehen, deren Vater vor der Geburt ihres Kindes verstorben war. Durch das Foto wird symbolisch ein Familienzusammenhang hergestellt, den es so nie gegeben hat oder geben wird.

Thorsten Benkel: Diese Beispiele zeigen auch: Viele dieser letzten Grüße sollen gar nicht letztmalig sein – wie der eines Herrn, der einen recht intimen Text für seine verstorbene Geliebte schreibt und ihr immer wieder neue Nachrichten auf ihr Grab legt, das hier als symbolischer Kommunikationsort fungiert. Die persönliche Beziehung wird am Grab noch einmal bilanziert – und gewissermaßen aufrechterhalten.

Alle Fotos in diesem Beitrag © Benkel/Meitzler



Das klingt alles erstaunlich analog für unsere zunehmend digitalisierte Welt.

Matthias Meitzler: Nicht unbedingt. Wir finden auch viele Verweise ins Digitale, etwa mittels QR-Code als Form der Adressierbarkeit über den analogen Rahmen des Friedhofs hinaus. Das Repertoire wächst stark. Online geht es nicht darum, sich vom toten Körper zu verabschieden, sondern darum, sich die anhaltende Präsenz des Verstorbenen permanent vor Augen zu führen, um sich nicht lösen zu müssen.

Thorsten Benkel: Die Trauer im Internet gibt es seit den 90er Jahren. In den letzten 20 Jahren hat sich viel getan. Die Arten der Nutzung haben sich sehr stark ausdifferenziert: Einige richten einen virtuellen Friedhof ein, den sie nur einmal besuchen, um festzustellen, dass er ihnen in ihrer Trauer nicht hilft, andere besuchen täglich ein Gedenkportal. Wir können davon ausgehen, dass es in den nächsten Jahren neue Techniken und Formen des Online-Gedenkens geben wird, an die wir jetzt noch gar nicht denken.

Matthias Meitzler: Online wie offline kommt es darauf an, welche Bedeutung man dem Grab als Trauerort zuschreibt. Aktuell führen wir eine Studie durch, in deren Rahmen wir Trauernde interviewen und oftmals erfahren, dass Trauer nicht zwingend einen festen Ort haben muss, der von außen sichtbar ist, sondern sich auch schlichtweg in Gedanken abspielen kann.



„Den Tod aus dem Leben auszuschließen,

tut auch dem Leben nicht gut.“



INTERVIEW



Am Sonntag, den 26. Mai gingen Aktivisten eines neuen und freundlichen Umgangs mit dem Tod, im Rahmen des Alternativen „Totensonntags“ in Berlin-Friedenau auf die Straße. Unter dem Motto „Der Tod ist eine Zumutung – Trauern macht glücklich!“ trugen sie in die Öffentlichkeit, was sonst als etwas höchst Privates gesehen wird: die Trauer.

Jan S. Möllers aus dem Berliner Vorbereitungskreis ist der Meinung, dass viele Menschen im Kleinen eine tolle Arbeit machen und es an der Zeit sei, über die gesellschaftliche Dimension des Todes sowie über Selbstbestimmung und Wertschätzung von Trauer und Abschied zu diskutieren.



Was steckt hinter der Idee des alternativen Totensonntags?

Die letzten Jahrzehnte waren davon geprägt, dass Menschen im direkten Kontakt mit Trauernden und im beruflichen Handeln ein anderes Verständnis von Sterben, Tod und Trauerbegleitung entwickelt haben. Aufbauend auf diesem 1:1-Kontakt beginnt jetzt die zweite Phase: Die Entwicklung sucht eine neue Form und findet sie auch bereits. Dies zeigt sich unter anderem im erhöhten Medieninteresse und in öffentlichen Diskussionen. Das Tun im Kleinen hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass man im Großen reden und auch Ideen entwickeln kann – wie eben den alternativen Totensonntag, eine kleine Trauerprozession mit selbst gestalteten Grabkerzen für Verstorbene durch unseren Kiez.

Wie wichtig sind Abschiedsrituale, zum Beispiel am Sarg?

Er ist ein ganz zentraler Moment für den Trauerprozess, bevor der Körper des Verstorbenen in seiner Ganzheit bei der Feuerbestattung aufgelöst oder bei der Erdbestattung unerreichbar wird. Der Sarg ist ein starkes Symbol, an dem die Endgültigkeit und Realität des Todes intensiv empfunden wird. Auch die Idee, dem Körper zwischen dem Tod und der Bestattung noch eine schützende Hülle zu geben, spielt



eine große Rolle. Die Ebene der Dinge und ihre Symbolkraft ist oft für Hinterbliebene sehr wichtig – dazu zählen auch Kleidung oder Beigaben. Andere Zugehörige wiederum möchten ihren Toten ohne alles gehen lassen und Weltliches in der Welt belassen.

Was sollte sich im Umgang mit Tod und Trauer ändern?

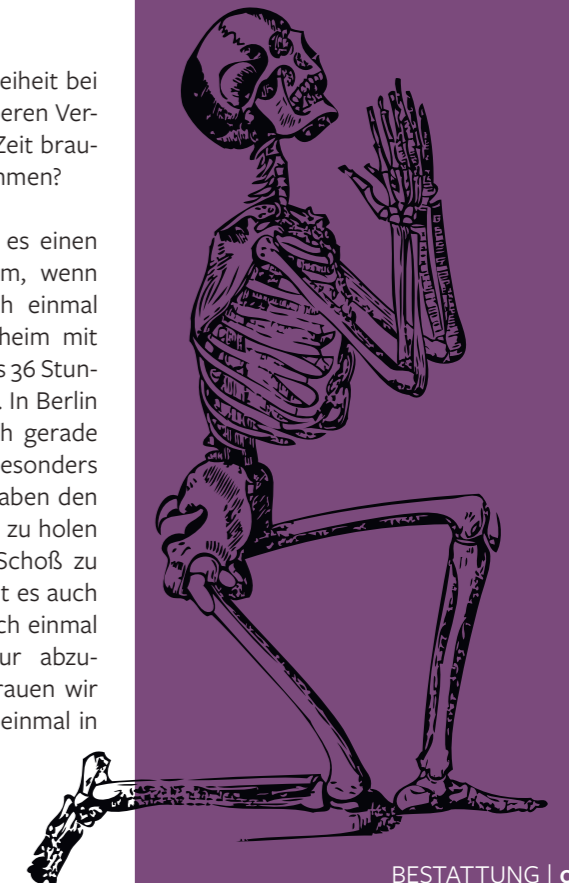
Zum Einen brauchen wir mehr Freiheit bei der Frage: Wie wollen wir mit unseren Verstorbenen umgehen und wieviel Zeit brauchen Trauernde zum Abschiednehmen?

In fast allen Bundesländern gibt es einen gesetzlichen Gestaltungsspielraum, wenn Hinterbliebene ihren Toten noch einmal aus der Klinik oder dem Pflegeheim mit nach Hause nehmen und länger als 36 Stunden mit ihm verbringen möchten. In Berlin ist das nicht vorgesehen, was ich gerade bei verstorbenen Kindern als besonders schlimm empfinde. Viele Eltern haben den Impuls, ihr totes Kind nach Hause zu holen oder in einer Decke auf ihrem Schoß zu halten. In vielen Bundesländern ist es auch nicht möglich, mit einer Urne noch einmal die gemeinsame Lieblingsradtour abzufahren oder ähnliches. Warum trauern wir es den Menschen nicht zu, noch einmal in Ruhe ‚tschüss‘ zu sagen?

Das zweite Thema ist praktische Entlastung für Trauernde. Menschen im Trauerprozess haben nicht so viel Energie für anderes, etwa für ihre Arbeit. Fast immer werden sie krankgeschrieben, Ärzte müssen sich immer andere Diagnosen ausdenken – vom Erschöpfungszustand bis zu Depressionen, bloß weil Trauernde die Anforderungen temporär nicht erfüllen können, die an sie gestellt werden. Man macht sie krank.

Mit dem gesetzlichen Mutterschutz unterstützen wir Menschen, wenn das Leben beginnt – warum nicht auch, wenn es endet? So würden Trauernde nicht abgeschottet, sondern blieben mit ihrer Arbeit und ihren Kollegen verbunden. Diese könnten sich überlegen, wie sie den oder die Trauernde entlasten und unterstützen können, und es würde dem trauernden Menschen Respekt für seine Situation zuteil. Dies ist wichtig, da Arbeit oft ein wichtiger Quell von Identität und Bestätigung ist, der auch Halt geben kann. Daher denke ich, dass auch Betriebe davon profitieren, wenn die Kollegen sich mit Endlichkeit auseinandersetzen müssen. Denn den Tod aus dem Leben auszuschließen, tut auch dem Leben nicht gut.

→ memento-entwicklungen.de, sarggeschichten.de



Vater geht.

Karin Kricsfalussy



BERICHT



Stephanie Feyerabend



Er stöhnt und ächzt. Seine Lunge lässt ihn im Stich. Bis vor ein paar Tagen wollte er noch leben. Hat zaghaft, von einer Zeit nach dem Krankenhaus gesprochen. Damit hat er aufgehört. Er spricht nicht mehr. Es ist alles gesagt. Er will nicht mehr, will sterben, will seinen Frieden. „Kümmert euch um eure Mutter.“ Schwer kommen die Worte über seine Lippen. Wir nicken, würden in diesem Moment alles versprechen. Ich sehe meinen Bruder weinen. Das erste Mal. Ich habe ein tiefes und warmes Gefühl. Ich weiß, er liebt ihn genauso wie ich. Die weißen Wände der Intensivstation sind wenig tröstlich. Auf den unbequemen Besucherstühlen schmerzt der Rücken. Das Sauerstoffgerät säuselt leise vor sich hin. Ich nicke immer wieder ein und warte. Wie selbstverständlich war er mein ganzes Leben um mich. Nun ist es für ihn selbstverständlich, dass ich bei ihm sitze und seine Hand halte. Diese Hände, die ich zärtlich streichle. Ich habe sie immer so gerne angesehen. Wenn er mir früher einen Apfel schälte.

Ich schaue aus dem Fenster. Frühling. Es ist schon warm. In Vaters Garten blühen die Frühlingsblumen. Er liebt seinen Garten. Das habe ich von ihm. Wir wollten gemeinsam eine neue Terrasse bauen. Er sollte noch ganz viel in seinem Garten sitzen. Wir haben es nicht mehr geschafft. Der Tod will dieses Rennen gewinnen. Er lässt ihn gewähren. Bald wird er durch einen neuen Garten gehen, voll Sonne und Licht. Die klare Frühlingsluft wird ihn durch und durch erfüllen. Dann wird er an uns denken.

Und ich werde ihm berichten. Von den Kindern, den Freunden, dem Fußballverein, von mir, von meinem Garten. Postkarten aus meinem Leben. Wie Blitzlichter tauchen Bilder in mir auf. Schöne Bilder. Bilder einer glücklichen Kindheit. Meiner Kindheit. Er wird mir fehlen. Ich weiß es.

Er hustet schwer. Sein Gesicht verzieht sich im Schmerz. Ich klinge nach der Schwester. Er soll keine Schmerzen haben.

Vater geht. Aus dieser Welt, nicht aus meinem Leben.

Die heilsame Wirkung des Schreibens

Den Text „Vater geht“ hat Karin Kricsfalussy in einer Zeit verfasst, die sie niemals in ihrem Leben vergessen wird. Einige Tage bevor ihr Vater verstarb, wusste sie mit ihrer Trauer und ihrer Ohnmacht nicht mehr wohin. Erst als sie ihre Gedanken zu Papier gebracht hatte, ging es ihr besser. Es war wie eine Erlösung. Sie hatte ihre Liebe und ihren Schmerz an einen sicheren Ort gebracht. Ihr Vater würde gehen. Aus dieser Welt, nicht aus ihrem Leben. Kurz nach dem Tod des Vaters ist Karin Kricsfalussy mit ihrem Text an die Öffentlichkeit gegangen. Die Rückmeldungen waren beeindruckend, denn ihr war damals nicht bewusst, wie viele Menschen in vergleichbaren Situationen sind oder waren. „Sie haben mir aus der Seele geschrieben“, stand auf einer Postkarte, die die Autorin aus Bayern bekam. „Ich wünschte, ich könnte das auch – schreiben.“ Diesen Satz hat Karin Kricsfalussy seitdem häufig gehört, er hat sie beschäftigt und es ist eine Idee aus ihm entstanden. Heute unterstützt sie Menschen, die ihre ganz persönliche Geschichte festhalten und gegen den Schmerz der Trauer anschreiben möchten. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Stephanie Feyerabend fängt sie Freude, Trauer, Liebe und Hoffnung in persönlichen Geschichten aus allen Lebensbereichen ein.

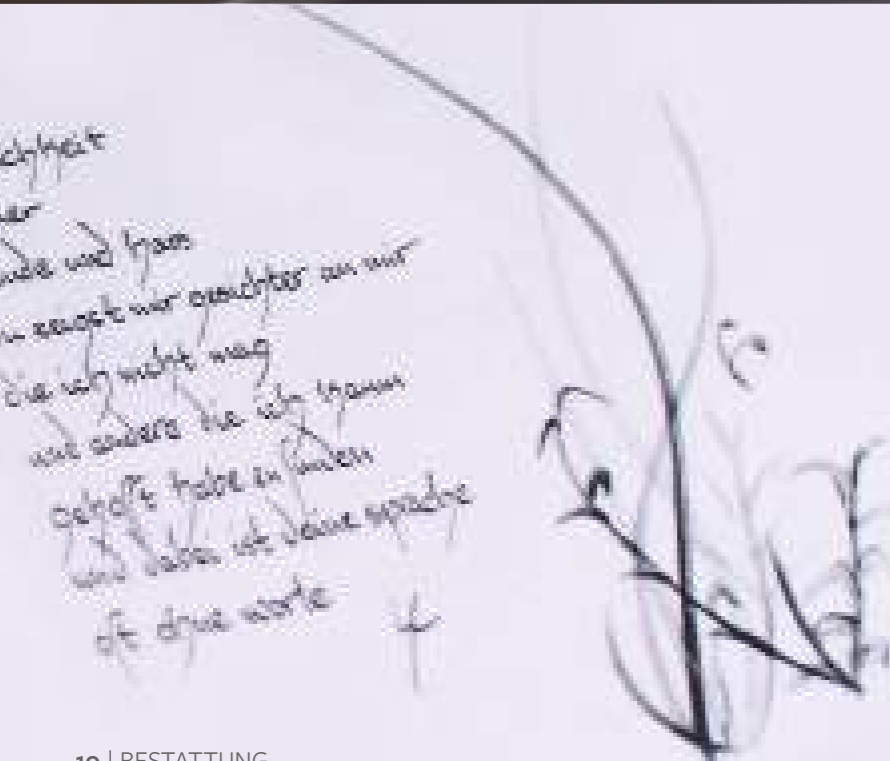
Das Duo sucht den Kontakt zu Bestattern, Pfarrern und Trauerrednern, weil es der festen Überzeugung ist, dass Trauernde von der positiven Wirkung des Schreibens erfahren sollten.

Ein Todesfall ist ein verstörendes Erlebnis für jeden Menschen und in jeder Familie. Bestatter organisieren menschlich nah und professionell alles Notwendige. Denkt er auch an die Zeit nach der Beisetzung und zeigt er Trauernden Wege zur Bewältigung ihres Verlustes auf, wie das Schreiben, wird seine Leistung persönlich und hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Kundenbindung über den Trauerfall hinaus

Schickt der Bestatter einige Zeit nach der Beerdigung seine Rechnung, gibt die ihm zur Verfügung gestellten Bilder zurück und legt evtl. noch einige Erinnerungsfotos an die Bestattung bei, kann er ein Erinnerungsbuch zum Anlass nehmen, den Kunden noch einmal anzuschreiben und die Trauerfamilie darauf aufmerksam zu machen, dass die Arbeit des Bestatters nicht mit dem Tod endet. Die Gestaltung eines persönlichen Buchs dient als Erinnerungsanker an die schönsten Momente mit dem Verstorbenen und bringt das Bestattungshaus einfühlsam in Erinnerung.

→ verlag-feyerabend.biz



Anzeige

Trauerkarten | Traueranzeigen | Danksagungen | Sterbebildchen

den Tod anzeigen

Jutta Ritz · www.den-tod-anzeigen.de · 0177 6868848

TRAUERPAPIERE: Bleibende Erinnerungen



Michael Kaufmann, geboren 1971 in Weibelfels, beschäftigte sich schon in seiner Jugend mit Informatik und Programmierung. Seit 2014 ist er Geschäftsführer der aiu Kommunikation & Markenführung ltd. & co. kg, dem Spin-Off seines IT-Systemhauses.

Der Begriff Trauerpapiere umfasst sämtliche Druckprodukte für den Trauerfall: die Todesanzeige zur Bekanntgabe des Sterbefalls in der Zeitung, Trauerkarten, Trauerbriefe an Verwandte, Bekannte und Freunde des Verstorbenen sowie Dankeskarten, die Dankbarkeit für tröstenden Beistand auszudrücken. Michael Kaufmann von *aiu Bestatterkommunikation* in Leipzig weiß: Trauerpapiere tragen dazu bei, das Erscheinungsbild eines Bestattungshauses zu prägen. Auch nach der Beisetzung und Trauerfeier können Trauerpapiere Hinterbliebenen nicht nur als Erinnerung an die Bestattung dienen, sondern auch an den Bestatter. *aiu* gibt Bestattern die Möglichkeit, Trauerdruckprodukte nach ihren Ideen und Vorstellungen und nach den Wünschen ihrer Kunden zu gestalten – auch mit dem Logo oder Schriftzug des Bestattungshauses.

Wie können Bestatter Trauerpapiere für eine dezente Eigenwerbung nutzen?

Nach unserer Erfahrung eignen sich vor allem Sterbebildchen für ein Bestatter-Branding – gerade bei uns im Osten, wo weltliche Abschiednahmen stark vertreten sind. Wir liefern dem Bestatter vorgedruckte Blankokarten mit seinem Firmenzeichen, die er mit einem normalen Bürodrucker selbst bedrucken kann, ohne sich eine große Druckmaschine anschaffen zu müssen. Die Sterbebildchen werden bei Bestattungen an die Trauergemeinde verteilt und oft als Erinnerung behalten – an den Verstorbenen, seine Bestattung und an den Bestatter.

Ob ein Schriftzug des Bestatters bei einer Zeitungsanzeige gestattet ist, ist abhängig von der Zeitung. Dankeskarten werden hingegen nicht mit dem Logo des Bestatters versehen, denn hier ist eindeutig der oder die Trauernde der Absender und nicht der Bestatter.

Das Thema Trauerdruck hat sich allgemein stark gewandelt, da es viele Softwareanbieter und Dienstleister gibt, die das Thema erleichtern oder Inhouse-Lösungen ermöglichen. Unsere Haupttätigkeit für Bestattungsunternehmen liegt auf der Erstellung eines einheitlichen Kommunikationskonzeptes, der Programmierung von Apps, Websites und Datenbanken sowie die Optimierung digitaler Prozesse, um Bestatter bei ihrer Online-Vermarktung zu unterstützen. Denn der Wettbewerb findet heute zunehmend im digitalen Bereich statt. Einige Bestatter sind sogar auf Facebook, Instagram und Snapchat aktiv – Social Media-Plattformen, die sich vor allem dafür eignen, Emotionen mittels Fotos zu transportieren. Analoge Werbemittel wie Kataloge oder Flyer werden zusätzlich genutzt, um eine breite Zielgruppe anzusprechen.

→ aiu-bestatterkommunikation.de



EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Einzigartiges verstärktes Trägermaterial

180 kg

Maße	Verpackungseinheit	Flüssigkeitsabsorbierend	Artikelnummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 250 cm	10 Stück	-	370	
160 x 250 cm	25 Stück	bis 1,5 Liter	375	

© kundigen Sie sich nach aktueller Preisliste.

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**
Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter Tel. 05741 / 31999

**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 32312 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de

Das zeichnet uns aus!

**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel

Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“

Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten

Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten

Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de

Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsaltag!

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970 · E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

Abschied am Sarg:

DEN TOD REALISIEREN UND Trost finden

Wie unterscheidet sich aus trauerpsychologischer Sicht der Abschied vom Sarg von einer Trauerfeier mit Urne?

Die erste Aufgabe, die der Trauernde bewältigen muss, ist, die Realität des Verlustes anzuerkennen. Verabschiedet er oder sie sich am offenen oder geschlossenen Sarg mit seinen realistischen menschlichen Abmessungen, gelingt das Begreifen des Todes besser als an der Urne, anhand derer der Verstorbene nicht als Person wahrgenommen werden kann. Es bleibt eine emotionale Distanz, die nur mit Mühe verringert werden kann. Aus trauerpsychologischer Sicht ist sogar eine Sargbestattung vorzuziehen, weil am Friedhof der Sarg in die Erde gesenkt wird. Besucht man ein Grab, in dem ein geliebter Mensch tatsächlich liegt, ist dies tröstlicher, als sich eine Urne im Erdreich vorzustellen. Auch, wenn Familien nicht mehr an einem Ort wohnen und es nur einmal im Jahr zum Grab schaffen, ist es tröstlich zu wissen, wo die Verstorbenen liegen. Trauer braucht einen Ort.

Wie wichtig sind Rituale am Sarg?

Üblicherweise verabschiedet sich Hinterbliebene in einem Abschiedsraum oder in der Kirche vom Verstorbenen. Dabei ist es gut, wenn der Sarg möglichst im Mittelpunkt steht. Dass die Tradition der Sargbeigaben, beispielsweise in Form von Briefen, gerade wieder auflebt, begrüße ich sehr, da so die persönliche Beziehung gewürdigt wird. Gerade, wenn man

einen Menschen verliert, ist es wichtig, diese Liebe noch einmal ausdrücken zu können. Eine Grabbeigabe ist ein tröstliches Ritual, mit dem ich in einer Handlung ausdrücken kann, was mich erfüllt. Sozusagen eine kleine Hilfe gegen die Hilflosigkeit, die auch nicht religiösen Menschen offen steht. Denn der religiöse Mensch hat noch sein Gebet, um mit dem Verstorbenen in Verbindung zu bleiben.

Glücklicherweise stelle ich in meinen Seminaren für Bestatter fest, dass die Bedeutung des Abschieds am Sarg bekannt ist und auch geschätzt wird. Viele Angehörige fürchten sich davor, den Verstorbenen noch einmal zu sehen und haben Angst vor einer Art Trauma, wenn sie den geliebten Menschen als Leichnam sehen. Am weitesten ist das Argument verbreitet, man wolle den Menschen so in Erinnerung behalten, wie er war. Das bedeutet: lebendig. Der Tod lässt sich jedoch leichter realisieren, wenn man mit ihm konfrontiert ist. In der Regel sind die Hinterbliebenen froh und dankbar, den Rat ihres Bestatters angenommen und sich von ihrem Verstorbenen verabschiedet zu haben.

**Trauerpsychologie – Lehrbuch, Fachverband des Deutschen Bestattungsgewerbes GmbH (Hg.), Dr. Thomas Schnelzer (Autor)*



Privatdozent Dr. theol. habil. Dipl. Psychologe Thomas Schnelzer, M. A. lehrt Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Universität Eichstätt – Ingolstadt, zugleich ist er leitender Psychologe der Caritas Erziehungsberatungsstelle in Neumarkt/Oberpfalz.

Seit 1997 ist er federführend für das Fach Trauerpsychologie für den Bundesverband der Bestatter im Rahmen der Bestatterausbildung tätig und ist Autor eines Lehrbuchs für Trauerpsychologie*.



©FotoDuets/istock

dank & treu

„Ein würdevoller Abschied für Ihr Pferd – als Dank für die gemeinsame Zeit.“

Idyllisch zwischen Feld, Wald und Wiesen gelegen können Sie sich in unserem Krematorium in Ruhe von Ihrem Pferd verabschieden. Wir bieten Ihnen eine respektvolle Feuerbestattung, damit die letzten Stunden mit Ihrem Pferd in liebevoller Erinnerung bleiben. Gerne begleiten wir Sie bei der Trauer, wenn Sie sich von ihrem treuen Tier verabschieden müssen.



Rinnener Sträßle 97
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 . 40 72 4777
info@dankundtreu.de

www.dankundtreu.de

Trauerdruck ist viel mehr als nur Papier.

„... UND KANN AUCH RICHTIG SCHÖN UND BUNT SEIN“

Gelungener Trauerdruck verleiht dem geschriebenen Wort einen ganz besonderen Wert, der über die eigentliche Mitteilung hinausgeht. Trauerdrucksachen werden oft als persönliche Erinnerungsstücke aufbewahrt. Sei es die Traueranzeige, die Trauerkarten oder auch die Kondolenzliste und die persönlichen Danksagungen: Sie werden in die Trauerarbeit mit einbezogen und dienen der Trauerbewältigung. Nicht selten sind sie ein wichtiger Bestandteil des Gedenkens an einen geliebten Menschen – auf Lebenszeit.

ANFORDERUNGEN:
FLEXIBEL & FUNKTIONAL...
...SERIÖS & PIETÄTVOLL...



Trauerdrucksachen müssen also einen hohen Anspruch erfüllen. Die Texte und Gestaltung sollen zur Persönlichkeit des Verstorbenen passen und gleichzeitig auf das Verhältnis zwischen Angehörigen und Verstorbenem eingehen. Ihre Erstellung ist damit eine sensible Aufgabe, die Erfahrung und Fingerspitzengefühl verlangt.

Zu diesem Fingerspitzengefühl des Bestatters gehört auch das Wissen, dass Trauerdruck gar nicht traurig und erst recht nicht nur schwarz-weiß sein muss. Dafür steht Bastian Büsselmann, Geschäftsführer der Bestattungshäuser Behrens-Funke in Bad Zwischenahn und Edewecht sowie des Bestattungshauses Ott in Rastede: „Trauerdruck kann auch richtig schön und bunt sein.“ Büsselmann weiß, dass sich viele Angehörige gar nicht im Klaren darüber sind, welche gestalterischen Möglichkeiten ihnen offen stehen. „Ich frage dann manchmal so etwas wie ‚spiegelt die schwarze Rose und die schwarze Umrandung der Trauerkarte wirklich das Leben ihres Vaters wider?‘“ Schlussendlich ist dann eine farbige Sonnenblume auf der Trauerkarte zu sehen. Im Hintergrund ein Baum, der im Wind weht. Warum? Weil der Großvater, Vater, Bruder und Sohn leidenschaftlicher Gärtner war und ein Sonnenblumenfeld hinterm Haus hatte – für die Bienen, Vögel und Insekten. „Das verschafft den Angehörigen eine persönliche Erinnerung, die im Gedächtnis bleibt.“

NUR SCHWARZ-WEISSER TRAUERDRUCK?

LÄNGST NICHT MEHR!

Im Mittelpunkt: Individualität und Persönlichkeit

Weil die Gestaltung von Trauerdruck leicht von der Hand gehen und das Ergebnis stimmen muss, setzt Bastian Büsselmann auf die Schulung seiner Mitarbeiter mit Scivaro: „Wenn jeder das Programm beherrscht, kann sich auch jeder selber mit einbringen und seiner Kreativität freien Lauf lassen.“ Trauerkarten und -briefe sind etwas sehr Individuelles und verlangen damit auch immer nach einer persönlichen Note. „Ich bin wie ein Wedding Planner – nur auf einer anderen emotionalen Ebene“, las der Geschäftsführer und leidenschaftliche Bestatter in einem Artikel über einen Bestatterkollegen. „Und genau das ist es“, steuert Ute Trops, Scivaro-Coach bei Rapid Data, bei. „Bestatter sind heute Dienstleister, Allrounder und Eventmanager. Trauerdruck bietet ihnen eine Möglichkeit, individuell auf die Wünsche ihrer Kunden einzugehen und sich gleichzeitig als Unternehmer zu präsentieren.“

Dabei kann der Bestatter vom Urnenmotiv bis zum Trauerdruckmotiv eine einheitliche Bildsprache verwenden, sodass alles stimmig zueinander passt. Solch ein individuelles Gesamtkonzept trifft auch den Nerv der Zeit eher persönliche, weltliche Gestaltungselemente zu verwenden, die auch etwas über das Leben des Verstorbenen aussagen oder zu seinem Charakter passen. Aber nicht nur die Gestaltung mit Symbolen und Bildern wird variantenreicher. Auch textlich wünschen sich viele Angehörige weniger traditionelle (religiöse) Elemente. Stattdessen kann heutzutage auch mal

eine Zeile vom Lieblingsautor die Traueranzeige schmücken. Trotz dieser Wende hin zum Individuellem gehören vor allem gedruckte Traueranzeigen und -karten immer noch zu den wichtigsten Serviceleistungen des Bestatters. Thomas Voss, Geschäftsführer von Voss Bestattungen in Paderborn kann das bestätigen und erfährt immer wieder, wie bedeutungsvoll professionell gestaltete Trauerdrucksachen sind. „Die Leute wollen einfach etwas Schriftliches haben. Ganz nebenbei ist das ja auch Werbung für uns. Doch das Wichtigste ist, dass sich die Menschen bei uns gut aufgehoben fühlen – gerade wenn man darauf eingeht, etwas ganz Eigenes zu entwerfen, was die Leute auch in die Hand nehmen können.“

Das muss Software für Trauerdruck können

Scivaro-Coach Ute Trops verdeutlicht ihren Ansatz gerne mit einem simplen Vergleich: „Bestatter sind normalerweise keine Texter, keine Designer und auch keine Schriftsetzer. Software für Trauerdruck muss daher unkompliziert sein – und vor allem im Arbeitsalltag funktionieren.“ Um Trauerdruck passend formulieren und gestalten zu können, sollten Bestatter auch mit den Funktionen und dem Aufbau verschiedener Trauerdruckformate vertraut sein. Dazu über eine große Sammlung an Formulierungen, Zitaten, Symbolen und Bildern verfügen.

Den entscheidenden Vorteil von Scivaro hat Thomas Voss schnell erkannt: „Als ich das Programm bekommen habe, habe ich es kostenlos getestet, fix verstanden und für gut befunden – gerade weil es eng mit PowerOrdo verknüpft ist und druckrelevante Daten fehlerfrei übernommen werden können.“ Mittlerweile machen fast alle Mitarbeiter bei Voss Bestattungen Trauerdruck mit dem Programm. Hilfreich kommt hinzu, dass viele Papierlieferanten Bestatter unterstützen, die ihren Trauerdruck selber gestalten. Sie stellen verschiedene Druckpapiere und -formate zur Verfügung, die dann entsprechend den Wünschen der Angehörigen weiter ausgestaltet werden können. Das spart Zeit und gewährleistet auch immer die Qualität des Trauerdrucks.

Das Geheimnis einer guten Trauerdruck-Software ist jedoch immer das Gesamtpaket: Es dürfen keine riesigen Anschaffungsgebühren anfallen und die laufenden Kosten müssen stimmen. Das Programm muss laufend Updates erhalten und auf einem gängigen Büro-Computer verwendbar sein. Dazu eine ausführliche Einweisung im zweitägigen Seminar, eine knackige Online-Schulung oder auf Wunsch ein Schulungs-Besuch beim Bestatter vor Ort – all das die Basis. Der überzeugendste und wichtigste Aspekt im Gesamtpaket ist und bleibt für Ute Trops jedoch der zuverlässige Kundenservice von Mensch zu Mensch, „sodass Bestatter sich auf den eigentlichen Trauerfall konzentrieren können.“

→ rapid-data.de

WIE KREATIV KÖNNEN LETZTE GRÜSSE SEIN?
ZUM ABSCHIED WIRD

gesprayt,
gebastelt
UND
gebaut.



Hedwig Portner ist Bestatterin bei Pfeifer Bestattungen und Ananke Bestattungen in Leipzig.

Wir arbeiten viel mit Ritualen und laden Familie und Freunde der Verstorbenen ein, kreativ zu werden, um die Persönlichkeit des Verstorbenen in den Mittelpunkt zu rücken. Zum Beispiel entwickle ich gemeinsam mit den Hinterbliebenen ein Trauerbuch, das ein Kondolenzbuch ersetzen kann. Das kann ein Fotobuch sein, ein Planer oder ein Buch mit weißen Seiten, welches vom Sterbetag an bis zur Beerdigung gefüllt wird. Mit Bildern, Sprüchen, Erinnerungen, Postkarten. Gestaltet von Familie und Freunden.

Letzte Grüße können auch an Zweige in einer großen Vase in der Trauerfeierhalle gehängt werden – ein sehr persönliches Ritual, das Hinterbliebene einbezieht. Vor einigen Monaten haben wir kurz hintereinander zwei Jugendliche bestattet – Freunde, die jeder auf eine andere tragische Art und Weise verstorben waren. Da beide als Waldorfschüler in einem kreativen Umfeld aufwuchsen, gestalteten die Mitschüler den Sarg, verewigten sich mit Handabdrücken und Malerei, die Freundin des einen Jungen hinterließ einen Kussmund. Der Sarg wurde so gewissermaßen zum letzten Gruß.



AUSSERDEM MÖGLICHST:
...STRAPAZIERFÄHIG...
...LANGLEBIG & PFLEGELEICHT...

©VladimirHuterstock

Im Trauergespräch entwickelten wir mit den Eltern des einen Jungen, beide Filmschaffende, die Idee eines Lebensfilms, den diese zusammenschneiden. Von dem anderen Jungen ließen wir einen Handabdruck anfertigen. Übrigens wurden beide Jungen einander gegenüber auf dem Südfriedhof erdbestattet – jeder in einem sehr persönlichen Rahmen: Der Eine war Segler. Für die Beisetzung hatten seine Freunde Sand vom See geholt und diesen bei der Beisetzung statt Erde mit der Schaufel auf den Sarg gegeben. Der andere Junge war leidenschaftlicher Fußballer gewesen. Auf seiner Trauerfeier erschienen viele seiner Freunde symbolisch im Trainingsanzug. Die besten Ideen kommen tatsächlich meist von den Angehörigen und Freunden – wir müssen sie nur aus ihnen herauskitzeln.

In WhatsApp-Gruppen können Trauernde auch gemeinsam kreativ werden. Auch letzte Grüße verlagern sich immer mehr ins Netz, etwa auf Facebook und Instagram. Doch die Menschen brauchen auch einen Ort, der nicht digital ist – im Fall des einen Jungen seinen Unfallort, an dem Blumen, Wünsche, persönliche Gegenstände oder auch Briefe abgelegt werden können. Im September werden wir im Rahmen eines dreiwöchigen Kulturprogramms den jugendlichen Trauernden im Leipziger Viertel Connewitz einen Tag lang eine Mauer als Trauermauer zur Verfügung stellen, auf die letzte Grüße gemalt, geschrieben oder gesprayed werden dürfen.

→ pfeifer-bestattungen-leipzig.de

→ anankebestattungen.de



Anzeige

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917

- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Helpuper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

Keramische Urnen von Kaiser



- biologisch abbaubar - von der Erde für die Erde ...

Bei den neuen, biologisch abbaubaren Urnen wurde eine keramische Masse gewählt, die sich aus verschiedenen Ton-Erden zusammensetzt.

Nach dem Einbringen der unglasierten Urnen in das Erdreich, werden diese im vorgegebenen Zeitraum von 20 Jahren durch Druck und Feuchtigkeit verrotten, brechen und sich schließlich wieder zu Erde auflösen.

3 für 2

Exklusiv-Vertrieb

Hopf Pietätsartikel GmbH · Hauptstraße 177 · 68799 Reilingen
Tel.: 0 62 05 / 94 12 0 · Fax: 0 62 05 / 94 12 - 22 · eMail: info@hopf-online.com





NEST

Hat Ausdruck

nest bio Urnen kommen aus dem 3D-Drucker. Auf Anfrage entwickelt das Unternehmen individuelle Toppings wie etwa das Wahrzeichen einer Stadt.

→ nest-urnen.de (zu beziehen über www.pludra-shop.de)

AUSGESPROCHEN eindrucksvoll



Ein Spruchband verbindet

Einen letzten Wunsch oder Gruß, ein besonderes Zitat oder ähnliches können Angehörige bei Goetz Trauerwaren auf die Sarggarnitur stecken lassen und zwischen verschiedenen Schriftarten und Größen wählen. Bei den bestickbaren Bändern stehen vier Farben zur Auswahl: Braun, Blau, Grau und Creme/Beige. Auch die Farbe der Bestickung ist variabel. Standardsprüche sind beispielsweise „Was bleibt, wenn alles Vergängliche geht, ist die Liebe.“ oder „Du bist von uns gegangen, aber nicht aus unseren Herzen.“ Persönliche Texte gibt es auf Anfrage.

GOETZ TRAUERWAREN

→ goetz-trauerwaren.de



Von Herzen

Sarg mit doppelter Herzschnitzung: Die beiden Herzen symbolisieren die ewige und unendliche Liebe, die über den Tod hinaus Bestand hat.

→ stahl-sarg.de/shop

Für beide Särge ist ein deutschlandweiter Palettenversand möglich.

STAHL

„Unsere Liebe begleitet dich“

Ein in den Sarg geschnittener Spruch, persönlicher Satz oder Wunsch begleitet den Verstorbenen auf seine letzte Reise – eine Möglichkeit, Angehörige in die Gestaltung des Abschieds einzubinden und sie bei der Verarbeitung ihrer Trauer zu unterstützen.

→ stahl-sarg.de/shop



Gemeinsame Erinnerungen

Cremona Särge werden in Deutschland komplett aus Vollholz hergestellt. Mit unterschiedlichen Motiven wie etwa einer Rose des Abschieds bedruckt, sind sie auch mit passender Urne erhältlich.

→ cremona-sarg.de



CREMONA

KONRAD PIETÄTSARTIKEL

Nichelbacher Str. 2 · 55471 Wüschheim
Tel. 06761 96 6993 · Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

IHR NEUER MITARBEITER? NEIN.
IHRE NEUE BERUFSBEKLEIDUNG.

Canen bestatterkleidung.com ☎ 036208 - 73770

Im Land der liberalen Bestattungsgesetze

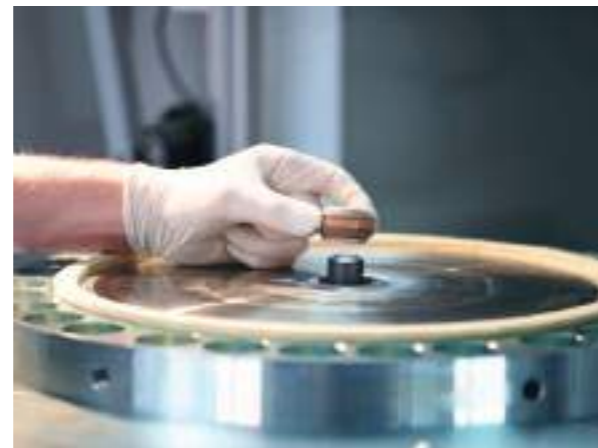
Mitgliederversammlung in Chur auf Einladung von **Algordanza**



Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Bundesverbands Bestattungsbedarf e.V. am 9. und 10. Mai hatte das Mitgliedsunternehmen Algordanza die Teilnehmer in die Schweiz eingeladen. Nach einem kulinarischen Abend mit Schweizer Spezialitäten im malerischen Chur am ersten Abend tagten die Mitglieder in Domat/Ems, idyllisch umgeben von einem Golfplatz mit Bergpanorama. Hier berichtete der Ehrenpräsident des Schweizerischen Verbandes der Bestattungsdienste SVB *Ruedi Messer* über das liberale Bestattungs- und Friedhofsrecht in der Schweiz.

Am Nachmittag hießen Firmengründer Rinaldo Willy und Frank Ripka, Geschäftsführer von Algordanza in Deutschland, die Mitglieder am Firmensitz willkommen, um sie in den folgenden zwei Stunden mit dem komplexen Herstellungsprozess von Erinnerungsdiamanten vertraut zu machen. Algordanza ist rätoromanisch, bedeutet „Erinnerung“ und steht für die Diamanten, die seit über fünfzehn Jahren in der Schweizer Manufaktur in Domat/Ems in Graubünden hergestellt werden, um der Erinnerung an einen geliebten Menschen Ausdruck und Dauer zu verleihen. Seit 2004 ist Algordanza ein stabil wachsendes Unternehmen und heute bereits in über 30 Ländern tätig.

→ algordanza.de



Making of ...



Der Algordanza Erinnerungsdiamant ist ein synthetischer Diamant und hat identische chemische wie auch physikalische Eigenschaften, beispielsweise den Härtegrad, wie natürliche Diamanten.

Um den Erinnerungsdiamanten wachsen zu lassen, muss Algordanza die Bedingungen, unter denen ein natürlicher Diamant über Jahrtausende entsteht, in der Diamantsynthese nachbilden.

Das Unternehmen nutzt den Kohlenstoff aus der Kremationsasche oder den Haaren einer verstorbenen Person, um einen oder mehrere Erinnerungsdiamanten aus 99,9% Kohlenstoff wachsen zu lassen. Alle einzelnen komplexen Schritte von der Isolation des Kohlenstoffs über die Graphitisierung bis zum Schleifen und zur Lasergravur wurden den Mitgliedern des Bundesverbands Bestattungsbedarf eindrucksvoll an den einzelnen Räumen und Systemen erklärt. Das Ergebnis: ein Diamant in Algordanza-Blau, dessen Schimmern sich kaum einer der Teilnehmer entziehen konnte.



Individuell und einzigartig!

Kremationsasche ist nicht mehr die einzige Kohlenstoffquelle, welche bei der ALGORDANZA die Basis für den Erinnerungsdiamanten bildet. Dieser kann nun auch aus mindestens fünf Gramm Haaren der verstorbenen Person entstehen.

Dies ist für die Hinterbliebenen eine schöne Alternative und Ergänzung, wenn neben dem Erinnerungsdiamanten auch eine Beisetzung in Sarg oder Urne gewünscht oder gar gefordert ist.

Die Beauftragung und der Besitz eines Erinnerungsdiamanten aus Haaren ist in allen Bundesländern Deutschlands uneingeschränkt erlaubt!



ALGORDANZA Erinnerungsdiamanten GmbH
Kemptener Str. 8 | 88131 Lindau am Bodensee
Tel.: 00800 7400 5500 (kostenlos)



BESTATTEN IN DER SCHWEIZ

VORTRAG

Jeder der 26 Kantone der Schweiz besitzt weitgehend Souveränität bei Verfassung, Kultur, Schulwesen, Steuern, Gerichtswesen, Polizeiwesen, Strafvollzug, Bauwesen und Bestattungswesen.

Sogar jede Gemeinde und jede Stadt hat ein eigenes Friedhofreglement. Nur der bevölkerungsreichste Kanton Zürich und die Ostschweizer Kantone erbringen unentgeltliche Dienstleistungen rund um die Bestattung ihrer verstorbenen Einwohner. Das Angebot umfasst einen sogenannten Staatssarg, die örtliche Überführung, die Kremation und eine einfache Grabstätte. Darüber hinaus gehende Wünsche müssen von den Auftraggebern bezahlt werden. Im krassen Gegensatz steht die französisch sprechende Schweiz, die Südschweiz mit den Kantonen Tessin und Wallis, die alle zusammen rund ein Drittel der Schweiz ausmachen. Diese Gebiete pflegen eine hohe Kultur im Bestattungswesen. Auch im Mittelland, der Nordwest- und Innerschweiz und im Kanton Graubünden sind die Bestatter selbständig. Außer in den erwähnten Gebieten herrscht eine freie Marktwirtschaft mit einem harten Wettbewerb für die Bestattungsunternehmen.

Kein Friedhofszwang für Urnen

In der Schweiz gehört jeder vierte Bewohner keiner Religionsgemeinschaft an. Regional kann das Verhältnis sehr unterschiedlich sein. Es gibt Städte mit Kirchenaustritten um die 50%. Zunehmend sind Verabschiedungen in der Natur, am Waldrand oder an einem Gewässer.

Die Schweiz kennt keinen Friedhofszwang für die Beisetzung der Urnen. Beinahe ein Viertel aller Urnen werden entweder im Garten zu Hause oder in der Natur verstreut. Die Asche kann ohne Bewilligung von der Familie in einem öffentlichen Wald, auf einem Berg oder in einem Gewässer beigesetzt werden. Oftmals stellt der Bestatter eine sogenannte Leih-Urne zur Verfügung. In der Schweiz gibt es rund 70 sogenannte Friedwälder oder Almen. Diese werden von privaten Firmen unterhalten. Die Kosten für eine Baumbeisetzung belaufen sich je nach Lage oder Baum zwischen CHF 3000 bis 12000.

Bei einer Naturbeisetzung gilt es drei Bedingungen einzuhalten: Man darf kein öffentliches Ärgernis auslösen, keine Gefühle verletzen und keine Nachhaltigkeit erlauben. Zum Beispiel darf die Asche nicht von einer Brücke herab ausgeschüttet, kein Grabkreuz oder sonst eine Beschriftung angebracht werden.

Einfache Gräber sind kostenlos

Urnen, die auf einem Friedhof beigesetzt werden, kommen zu rund 50% in die so genannten unterhaltsfreien Gemeinschaftsgräber. Der Kremationsanteil in der Schweiz beträgt gegen 90%. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Friedhöfe konfessionsneutral und gehören den Kommunen.

Einfache Gräber sind für ihre Bewohner kostenlos. Deren Unterhalt und Familiengräber müssen von den Hinterbliebenen gezahlt werden. Ebenfalls kostenpflichtig sind Beisetzungen von auswärtig Verstorbenen. Die Bestattungskosten werden dem Nachlass belastet. Sind keine oder ungenügende Mittel vorhanden, müssen die Erben dafür aufkommen. Nur wenn die Erben zahlungsunfähig sind übernehmen die sozialen Dienste, sprich der Staat, bis zu einem gewissen Grad die Bestattungskosten.

Individualität ist wichtig

In der Schweiz findet eine spürbare Verflachung im Bestattungswesen statt. Die Individualität von Trauerfeiern ist wichtig und impliziert ein Nebeneinander von Abschiedsgottesdiensten und säkulären Inszenierungen, die zu einem persönlichen und lebensnahen Abschied führen.

Anzeige

SARGTRADITION

Aus Erfahrung gut.
Aus Überzeugung nah am Menschen.
Aus Tradition den Preis wert.

www.spielefilm-vision.de

www.andres-massmann.de Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Sargfabrik · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640

A&M
Andres & Massmann
SEIT 1922

„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.“

ERICH KÄSTNER

OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ... MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN



Umweltzertifikat des
Bundesverbandes für
Bestattungsbedarf e.V.

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.



Made in
GERMANY

Goetz LEONHARD GOETZ NACHF.
TRAUERWARREN · BESTATTUNGSBEDARF · FRIEDHOFSTECHNIK

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

Bildschöne Erinnerungen – AN DIE TRAUERFEIER ODER DEN VERSTORBENEN

Erinnerungsbücher sind bleibende Andenken für Hinterbliebene: an eine Bestattungsfeier oder auch an den Verstorbenen selbst. Als Geschenk des Bestatters an die Hinterbliebenen hinterlassen fotografische Erinnerungen an die Feier einen hochwertigen und bleibenden Eindruck bei den Angehörigen – von der Bestattung und auch vom Bestatter. Mit der Fotobuch-Software von Rapid-Data kann er Erinnerungsbücher komplett online und browsergestützt erstellen.

Dies gilt auch für ein Buch mit Erinnerungen an den Verstorbenen und sein Leben. Die Fotobuch-Software erlaubt es den Mitgliedern der Trauergemeinschaft, ein individuelles Erinnerungsbuch zu gestalten, digital miteinander zu teilen, weiterzubearbeiten und direkt nach Hause zu bestellen. Den Zugang finden Sie direkt auf der Gedenkseite zum Verstorbenen, die Bilder und Kondolenztexte werden an die Software übergeben – eine weitere Möglichkeit der Kundenbindung.

→ rapid-data.de



Anzeige

Qualität aus gutem Haus!
Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Matra - die ausziehbare Sargmatratze.

GRIENER

Griener GmbH · Sargfabrik, Pflanzartikel
Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

Karl Bonin
Gesellschaft mbH
Fachgroßhandel für das Bestattungsgewerbe

Wir sind Ihr schneller und zuverlässiger Lieferant in und um Südhessen.

Seit 50 Jahren liefern wir alles, was der Bestatter braucht.

Sandwiesenstraße 13
64665 Alsbach-Hähnlein
Telefon: 06257-5055-0
Telefax: 06257-505520

Feine Trauer- papiere

Unser Sortiment umfasst eine einzigartige Serie modern-kreativer, klassischer und neutraler Papiere. Kondolenzbücher, individuelle Dokumentenmappen, Fotoalben, Übergabeschachteln etc. runden unser Programm ab.

Informieren Sie sich auf www.steffens-papier.de über das umfangreiche Programm und aktuelle Neuheiten.



Nina Steffens



Ursula Steffens

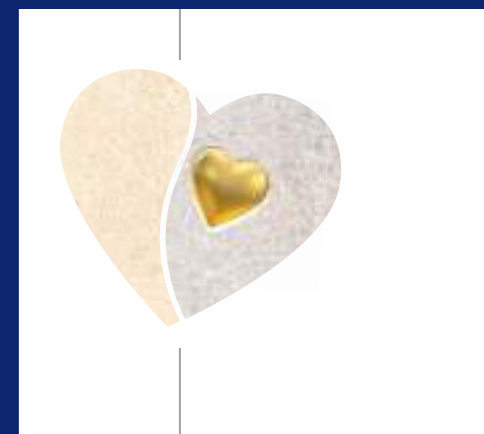
Bei allen Fragen zu Papier und Druck sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



Steffens Papier

Steffens Papier N + U Steffens GbR
Wilhelm-Rongius-Weg 2, 42781 Haan/Rheinland
Telefon: 02129/60 61, Telefax: 02129/5 97 78
E-Mail: info@steffens-papier.de

www.steffens-papier.de





Andrea Edinger

Meine Mutter und ich Ein persönliches Abschiedsbuch

Die Bestattung ist vorbei, die Wohnung aufgelöst. Das Erbe ist geregelt, die Dinge sortiert.

Aber die wichtigsten Fragen stellen sich oft erst eine ganze Weile nach dem Tod der Mutter: Wer war sie für mich? Was für ein Mensch war meine Mutter? Welche Geschichte, welche Werte und Erfahrungen leben in mir fort? Was möchte ich nicht vergessen?

111 Fragen helfen beim Erinnern. Den damit verbundenen Gefühlen sind keine Grenzen gesetzt: Trauer, Bewunderung, Enttäuschung, Wut, Freude, Dankbarkeit ... Alles darf sein. Das persönliche Album, das so entsteht, spiegelt eine einzigartige Beziehung wider, die weit über den Tod hinausreicht.

Auch soll das Buch, das unter dem Titel „Mein Vater und ich“ auch für die Erinnerung des anderen Elternteils erhältlich ist, Lesern helfen, Wichtiges zu bewahren oder Worte für Unerfülltes zu finden: Wie stand sie zum Leben und zu den Menschen, die sie liebte? Was machte sie zu dem einzigartigen Menschen, der sie war? Was waren die großen Linien ihres Lebens und ihres Charakters? Die Autorin stellt 111 Fragen, um manches klarer zu fassen und besser zu verstehen.

Verlag: Beltz
Hardcover
14,95 Euro

LAUSITZER LS
Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH
UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsäрге
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz

Tradition. Qualität. Vertrauen.
www.lausitzer.com Seit 1990 – Ihr zuverlässiger Partner.

Die WeCroak-App ist inspiriert vom bhutanischen Sprichwort: „Um ein glücklicher Mensch zu sein, muss man fünfmal täglich über den Tod nachdenken.“ Und da sich das buddhistische Königreich am östlichen Rand des Himalayas Glück als Staatsziel verordnet hat, wird wohl etwas dran sein am Nachdenken über den Tod, dachten sich die Macher der App mit dem pinken Frosch – eine Andeutung auf die Doppeldeutigkeit des Wörtchens „croak“. Es steht nicht nur für „Quaken“, sondern auch für „Krepieren“. „Wir glauben, dass eine regelmäßige Praxis der Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit uns hilft, Unwichtiges loszulassen und uns auf das im Leben zu konzentrieren, das zählt.“

Jeden Tag versendet WeCroak fünf Einladungen, innezuhalten und über den Tod zu kontemplieren. Die Push-Nachrichten werden zu unregelmäßigen Zeiten verschickt, treffen also ebenso überraschend ein wie der Tod selbst. Wer die Nachrichten öffnet, erhält stets ein neues Zitat zum Tod aus der Feder eines Dichters, Denkers oder Philosophen.



DER MEMEMTO MORI Reminder



croak
croak

Jewellery with a personal touch ...
Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt.
Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtechnologie abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.
Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.
Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concepts.de
t: +49 (0) 2022 - 82 87 004
f: +49 - 17 82 05 68 52

fingerprint **Jewel**

Original **cremona**® Vollholz
Abschied gestalten

Calla Strand
Tirolia Stielrose

VERTRIEBSPARTNER

zeitgemäß innovativ wegweisend ökologisch





Sven Stillich

Was von uns übrig bleibt

Wenn wir einen Ort, einen Menschen oder die Welt verlassen

Dieses Buch reist in die Geschichte und in die Zukunft. Es blättert in Schriftrollen, betrachtet Gemälde und reibt so lange auf Stadtplänen herum, bis antike Pfade zum Vorschein kommen. Es liest Krimis und nimmt Fingerabdrücke. Es schaut Filme, und es hört bei Popsongs auf die Texte. Häuser stürzen ein, und Spürhunde suchen nach Vermissten.

Es ist ein Buch voller Kuschtiere, T-Shirts und Souvenirs, voll mit echten und falschen Erinnerungen, voller Gerüche und Bilder – und voller Fragen: Sollte ich nicht mal mit Oma über ihre Kindheit reden, solange sie noch da ist? Wie viel meines Humors ist eigentlich der meines Partners? Und wann habe ich zum letzten Mal ein Backup meiner wichtigsten Daten gemacht? Was würde ich zurücklassen, wenn ich aus meiner Heimat fliehen müsste? Und was würde ich unbedingt einpacken? Und wenn ich mal nicht mehr da sein werde: Was sollte mich überdauern?

Verlag: Rowohlt
 Hardcover: 22 Euro
 E-Book: 19.99



Unser Service für Sie

- Vollsortimenter im Bereich Sarglacke nach den VDBZ Richtlinien
- Spezialist für Effekt- und Sonderlacke
- zertifiziert nach ISO 9001 / 14001
- Kleinmengenfertigung
- Sonderanfertigungen
- effektive Lieferzeiten
- persönliche Beratung und Betreuung

lacolor Lackfabrikation GmbH
 Dürkoppstraße 5
 32130 Enger

fon: (+49) 52 24.937 44 20
 fax: (+49) 52 24.937 44 21
 mail: info@lacolor.de

www.sarglack.de

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
 50259 Pulheim
 Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
 Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

In eigener Sache

Neue Anzeigenleitung!

Unser Team hat Verstärkung bekommen. Ab sofort kümmert sich Frau Renate Vogel um die Auftragsannahme Ihrer Anzeigen.

Sie erreichen Sie unter:

Tel. +49 2236 3278041 oder
info@ubv-bonn.de

ZWEI STARKE MARKEN

mit Tradition & Individualität

Ihr Lieferant für Bestatterbedarf. www.stahl-sarg.de/shop · Unser neuer Technik Katalog ist da!

Stahl Holzbearbeitung GmbH · info@stahl-sarg.de · 63924 Kleinheubach · Fon 0 93 71 - 97 10 0 · Fax 0 93 71 - 97 10 15 · info@schmitt-deusser.de · Schmitt & Deusser UG

DES RÄTSELS LÖSUNG

von Seite 34

9	7	1	8	4	5	2	6	3
3	2	8	9	7	6	5	1	4
4	5	6	3	1	2	9	8	7
2	1	4	7	5	3	8	9	6
8	3	5	6	2	9	7	4	1
7	6	9	4	8	1	3	2	5
6	9	7	1	3	8	4	5	2
1	4	2	5	9	7	6	3	8
5	8	3	2	6	4	1	7	9

leicht

2	5	1	3	6	8	4	9	7
8	7	4	5	2	9	3	1	6
6	9	3	4	1	7	2	8	5
3	2	9	7	5	4	1	6	8
4	6	5	1	8	2	7	3	9
7	1	8	9	3	6	5	4	2
1	8	6	2	4	5	9	7	3
5	4	7	8	9	3	6	2	1
9	3	2	6	7	1	8	5	4

mittel

6	2	4	7	3	9	5	8	1
1	8	5	2	6	4	7	9	3
3	9	7	5	8	1	6	2	4
9	3	6	4	7	2	1	5	8
8	4	1	9	5	6	3	7	2
7	5	2	8	1	3	9	4	6
2	7	3	6	4	5	8	1	9
5	6	9	1	2	8	4	3	7
4	1	8	3	9	7	2	6	5

schwierig

7	6	2	3	8	1	5	9	4
3	1	5	6	9	4	7	8	2
8	4	9	7	5	2	3	1	6
4	2	1	5	3	8	9	6	7
6	9	8	1	2	7	4	5	3
5	7	3	4	6	9	8	2	1
2	3	4	8	1	5	6	7	9
1	8	6	9	7	3	2	4	5
9	5	7	2	4	6	1	3	8

sehr schwierig

Hans Wendel & Co. GmbH
 Sargfabrik und Sägewerk
 Botzenweiler 28
 91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
 Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de



↓ Schreibwerkstatt rund um das Thema „Bestattungen“

Bestatter, Totengräber, Trauerredner, Seelsorger, Hebammen oder Grabpflegende erzählen/schreiben Kurioses, Schönes, Liebevolltes, Würdevolles

Mitgestalter von Bestattungen erleben täglich kuriose, seltsame, aber auch wunderbare Geschichten. Haben Sie nicht auch schon mal gedacht, eine oder mehrere dieser Geschichten aufzuschreiben? Es sind keine „schreibtechnischen“ Vorkenntnisse erforderlich. Die Art zu Schreiben und die Wortwahl machen jede Geschichte zu einer besonderen Geschichte, die erzählenswert und gleichzeitig lesenswert ist. Die Schreibwerkstatt wird mit reichlich Anschauungsmaterial auf drei Thementischen rund um das Thema „Bestattungen“ bestückt sein. In den Pausen ist somit ein praxisnaher Austausch untereinander möglich, der durch eine leckere Verpflegung abgerundet wird.

In einem vertrauensvollen und kreativen Rahmen dürfen die Teilnehmer ihre Geschichte erzählen und werden dann beim Schreiben angeleitet.

Termin:

Donnerstag, 18. Juli 2019, 10 – 17 Uhr

Ort:

Schreibzimmer Lösbar
Haus-Horst-Straße 6 a, 41352 Korschenbroich

Investition:

90 Euro inkl. Wasser, Tee, Kaffee, herzhafte Tartes und Kuchen (Kunden des Bestattungsportal.biz und Teilnehmer der Fachausbildung „Familienbiografischer Coach“ zahlen nur 70 Euro)

Anmeldung:

per Mail post@loesbar-batzke.de oder info@feyerabend.biz

↓ Memento Tag – END-LICH leben

Der Memento Tag am 8. August steht ganz im Sinne des Memento mori. Der Memento Tag soll die Themen Sterben, Tod und Vergänglichkeit wieder mehr ins gesellschaftliche Bewusstsein holen und Menschen ermutigen, mit ihnen in Kontakt zu treten und ruft deutschlandweit dazu auf, über Vergänglichkeit und Tod zu reden, sich auf Facebook und Instagram zu beteiligen, Gesprächsrunden, (Ge)Denk- oder Inforeveranstaltungen zu initiieren oder mit Aktionen Menschen dazu zu ermutigen, einem großen Bestandteil unseres Lebens, dem Tod und der Vergänglichkeit, wieder mehr Raum und Zeit zu schenken. Alle Events können mit einem Online-Formular gemeldet werden und werden nach Postleitzahlen aufgelistet.

→ mementotag.de



↓ Rituale der Transformation

Zur Kultur der Bestattung in der individualisierten Moderne

Der Umgang mit dem Lebensende wird von jeher von Ritualen begleitet. Zu den Charakteristika entsprechender symbolischer Handlungen gehört, dass sie – bald subtil und bald abrupt – Wandlungsprozessen unterliegen. Die damit verbundenen Transformationsprozesse lassen sich anhand des Wandels der Bestattungs- und insbesondere der Friedhofskultur plausibel nachzeichnen.

Vor dem Hintergrund umfangreicher empirischer Studien an der Universität Passau zum Verhältnis von Tod und Gesellschaft verfolgt die Tagung das Ziel, wissenschaftliche als auch praxisorientierte Perspektiven zusammenzubringen um zu diskutieren, welche gegenwärtigen Trends an Boden gewinnen und welche zukünftigen Herausforderungen sich bereits abzeichnen.

Tagung an der Universität Passau am 5./6. Juli 2019



MESSEN

D | 21. September 2019
FORUM BEFA, Mannheim
forum-befa.de

D | 10. November 2019
HAPPY END
bestattungs-messe.com

F | 20. bis 22. November 2019
FUNÉRAIRE, Paris
salon-funeraire.com

SEIT GENERATIONEN EIN BEGRIFF FÜR QUALITÄT, SERVICE UND ZUVERLÄSSIGKEIT

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 0676 1 4204 | Fax 0676 1 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen

Alles für den Bestatter.

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

SU DO KU

Für alle Knobel-Fans haben wir wieder vier Sudoku-Rätsel.
In jedem Block des aus quadratischen 3 x 3 Feldern bestehenden Logikrätsels sind Zahlen vorgegeben. Die leeren Felder müssen um Zahlen zwischen 1 und 9 ergänzt werden – und zwar so, dass jede Zahl in jeder Spalte, jeder Zeile und jedem 3 x 3 Block nur ein einziges Mal vorkommt.
Viel Spaß beim Lösen der Rätsel!

9	7		8	4		2		3
				7		5		
	5	6		1			8	
	1			5		8		6
		5						1
7	6		4	8	1	3		
6				3	8		5	2
	4		5					8
5	8		2				7	

leicht

2		1	3					
	7		5		9	3	1	6
6	9	3			7			5
				5				
4	6		1					
					6	5		
				4			7	
		7	8					1
3		6						4

mittel

	2				9	5		1
				6	4			3
3			5					2
		6		7				
8		1						7
					3	9	4	
	7		6					
	6			2	8			

schwierig

		2			1		9	
		9	7			3		6
6						4		3
		3	4		9	8	2	
	3		8					9
1				7			4	
	5				6			

sehr schwierig

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2019.

Themenschwerpunkt:
ABGEFAHREN!
BESTATTUNGSRZEUGE UND CO.

Informationen für unsere Inserenten:

Anzeigenschluss 26. Juli 2019
Druckunterlagenschluss 02. August 2019
Bitte beachten Sie die Mediadata 2019.
Download unter:
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Einladung zum Tag der offenen Tür

am 14. September 2019
um 11:00 Uhr Gottesdienst
Führungen bis 17:00 Uhr

Rhein-Taunus Krematorium
Zum Dinkholder 1
56340 Dachsenhausen

- Zählt zu den modernsten Krematorien Europas
- Experten beantworten Fragen rund um Feuerbestattung, Beisetzung und Vorsorge



Telefon 06776 95980
www.rhein-taunus-krematorium.de

Online
erfolgreicher
sein:
webtool.de

Gabriele und Reiner Kahl
Coburger Bestattungsinstitut Kahl,
Coburg

Entscheidungen reifen lassen.

 **RAPID**DATA
Ihr Erfolg ist unser Programm

PowerOrdo Scivaro Webtool PowerOrdo Krematorium

Rapid Data GmbH Telefon +49 451 619 66-0 info@rapid-data.de www.rapid-data.de